Sieg-Lahn-Zeitung

12. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftlichen und gewerblichen Interessen des Siegerlandes und benachbarter Kreise.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 142. Fernsprech-Nr. 143. **Siegen,** Montag, 30. November **1896.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat Dezember werden von den Postanstalten, unseren Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Tagesnachrichten.

Berlin, 27. Nov. Die Denunziation der „Frankf. Zeitung", durch die der Staatsanwalt zu einem Einschreiten gegen die „Hamburger Nachrichten" wegen Verrathes von Staatsgeheimnissen veranlaßt werden sollte, ist, wie die „Post" hört, von Erfolg gewesen. Die Anklage soll heute erhoben worden sein. — Im königlichen Schlosse wurde aus Anlaß der glücklichen Entbindung der Prinzessin Heinrich von Preußen die Königs-, die Kaiser-Standarte und die Brandenburgische Flagge gehißt. Im Lustgarten wurde von einer Batterie des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments der für die Geburt eines königlichen Prinzen vorgeschriebene Salut abgegeben.

Berlin, 28. Nov. Fürst Bismarck hat die Ehrenmitgliedschaft des „Vereins ehemaliger Kameraden der kaiserlichen Marine Berlin 1886" angenommen.

Potsdam, 27. Nov. Der Kaiser ist heute Abend um 8 Uhr mit Sonderzug hier eingetroffen und hat sich sogleich nach dem Neuen Palais begeben.

Kiel, 27. Nov. Heute 8 Uhr wurde die Prinzessin Heinrich von einem kräftigen Knaben entbunden; ihr Befinden ist sehr gut; um 9 Uhr gaben die Schiffe Salut und hatten über den Toppen geflaggt. — Der Kaiser begab sich heute Vormittag 10 Uhr unter dem Salut der Flotte vom „König Wilhelm" in das kgl. Schloß, um der Prinzessin Heinrich seine Glückwünsche abzustatten. Hierauf begab sich der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich nach dem Bahnhof, von wo um 11 Uhr die Abreise nach Altona erfolgte.

Altona, 27. Nov. Der Kaiser ist heute Mittag um 12 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Generaloberst Waldersee, sowie den Spitzen der Behörden empfangen worden. Sodann fuhr der Kaiser unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Gebäude des Generalkommandos, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Die Abreise erfolgte Nachmittags um 3 Uhr.

Detmold, 28 Nov. Die Fürstin Elisabeth von Lippe-Detmold ist in der Nacht gestorben.

Belgrad, 28. Nov. Anläßlich seiner Begegnung mit dem Papste brachte König Alexander die lange in der Schwebe befindliche Frage nach einer Regelung der Stellung der katholischen Kirche Serbiens durch ein Concordat vor. Der König verwies auf die Anomalie, daß die katholische Kirche des selbständigen Serbiens dem Bisthum eines auswärtigen Staates untersteht. Bekanntlich untersteht sie der kroatischen Diöcese Djakovar, deren Diöcesanbischof Strohmayer ist. Sowohl der Papst als Cardinal Rampolla gaben befriedigende Erklärungen ab. — Natalie wird wahrscheinlich demnächst zurückkehren.

Paris, 27. Nov. Präsident Felix Faure empfing heute den Geheimrath Richard Kaufmann aus Berlin in Audienz, der ihm sein neues Werk über die französischen Eisenbahnen überreichte.

London, 28. Nov. In einer Meldung der „Times" aus Montevideo heißt es, daß in den nördlichen und östlichen Departements von Uruguay eine Revolution der Partei Blancos ausgebrochen sei. Aus Brasilien seien bewaffnete Banden über die Grenze getreten. Ein Zusammenstoß habe indessen noch nicht stattgefunden.

Rom, 27. Nov. Heute Vormittag fand vor dem König Humbert und dem hier zu Besuch weilenden König Alexander von Serbien eine Parade der Truppen der hiesigen Garnison statt, die durch Abtheilungen der benachbarten Garnisonen verstärkt waren. Die Truppen führten ein glänzendes taktisches Manöver aus und marschirten dann bei den Majestäten vorbei. Nach der Parade, der eine große Menschenmenge beiwohnte, kehrten die Majestäten nach dem Quirinal zurück. Sowohl auf dem Exercirfelde wie auf dem Wege von und nach demselben wurden König Humbert und König Alexander von der Bevölkerung ehrfurchtsvoll begrüßt.

Rom, 27. Nov. König Alexander verabschiedete sich im Quirinal von der Königin und reiste um 1 Uhr Nachmittags nach Neapel ab. König Humbert begleitete ihn zum Bahnhof. Dort hatten sich die Behörden zum Abschied eingefunden. Beide Monarchen umarmten und küßten sich herzlich.

Transvaal. Pretoria, 27. Nov. Hervorragende Persönlichkeiten haben gestern zu Ehren des Präsidenten Krüger ein Festmahl veranstaltet, bei welchem derselbe in einer Rede es als unrichtig bezeichnete, daß Transvaal, wie ihm nachgesagt werde, kriegerische Absichten hege. Der Präsident erklärte, man müsse es dem Billigkeitssinn Englands überlassen, die Entschädigungssumme für den Einfall Jamesons festzusetzen, und fügte hinzu, Transvaal werde alle seine Verpflichtungen gegen auswärtige Staaten erfüllen; die Regierung von Transvaal sei der Ansicht, daß Recht vor Macht gehe.

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Recht anmuthig spiegelt sich das Verhalten unserer Freisinnspresse und der Parlamentarier dieser Richtung zu dem „Fall" Brüsewitz in folgender Betrachtung des Pariser Figaro: „Wenn man sich ein Bild davon machen will, welchen Einfluß selbst ein gemäßigtes parlamentarisches System auf den Geisteszustand einer Bürgerschaft und auf die moralische Haltung eines Landes auszuüben vermag, lese man die Einzelheiten der im Reichstage provocirten Discussion über den Fall Brüsewitz. Dies ist der Name eines deutschen Officiers, der in einer Aufwallung des Zornes, infolge eines angeregten Streites, mit seinem Säbel einen Bürger erstach. Dieser bedauernswerthe Vorfall hatte den Gegnern des Militarismus in Deutschland Anlaß gegeben, die Prärogative und das Standesbewußtsein, dessen die Officiere der kaiserlichen Armee sich rühmen, politisch in Frage zu stellen. Augenscheinlich ist es aber lediglich dieser Korpsgeist oder vielmehr dieser Geist, der in dem Adel und dem höheren deutschen Bürgerthum herrscht, aus denen fast ausnahmelos die höheren Chargen der Armee sich ergänzen, durch den wir 1870 besiegt wurden. Ohne diese Armee, ohne diesen Korpsgeist würde die deutsche Einheit niemals errungen worden sein; ohne ihn gäbe es weder ein Deutsches Reich und noch weniger einen Deutschen Reichstag."

Parlamentarische Nachrichten.

* **Berlin,** 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus führte heute die erste Lesung des Lehrerbesoldungsgesetzes zu Ende. Die Debatte eröffneten zwei nationalliberale Redner, die Abgg. v. Schenckendorff und Dr. Böttinger. Ersterer befürwortete das in der Vorlage vorgesehene Minimalgrundgehalt und empfahl eine schnellere Erreichung des Maximalgehalts, erklärte sich aber nicht einverstanden mit der Bestimmung, daß die Alterszulage bei unbefriedigender Dienstführung entzogen werden kann. Abg. Dr. Böttinger trat ebenfals für die Erhöhung der Gehaltssätze ein und befürwortete namentlich in Rücksicht auf die Bedürfnisse des Westens eine Erhöhung des Anfangsgehalts. Während der Abg. Rickert (fr. Vg.) sprach, erschien der Finanzminister Dr. Miquel und der Kultusminister Dr. Bosse im Hause. Der Finanzminister ergriff sofort das Wort und legte nochmals in einer ausgezeichneten Rede die Situation dar. Insbesondere warnte er davor, mechanisch die einzelnen Beamtenklassen bezüglich der Gehaltsverhältnisse in Vergleich zu stellen. Dann suchte er nachzuweisen, daß die großen Städte durch die Zuwendung der Steuerreform für die Verkürzung aus diesem Gesetz reichlich entschädigt würden, führte dann weiter aus, daß bezüglich der Erhöhung der Alterszulage sich diskutiren lasse, und wandte sich schließlich eindringlich an alle Parteien mit der Mahnung, jede für sich nachgiebig zu sein und so das Gesetz zu Stande zu bringen. Diesen Ausführungen schloß sich der Kultusminister an. Der Schluß der Debatte rief dann noch mehrere freikonservative, klerikale und konservative Redner auf den Plan. Die Centrumsabgeordneten Dittrich und Danzenberg, zwei geistliche Herren, suchten insbesondere nach Kräften zu betonen, daß ihrerseits noch immer auf einem allgemeinen Schulgesetze bestanden werde. Der konservative Abg. Bartels suchte die konservative Abneigung gegen die großen Städte mit einem auf dieser Seite ungewöhnlichem warmen Eintreten für den Lehrerstand zu drapiren. Das Jahr 1898 übt schon seine Wirkung. Der Pole v. Jazdzewski zählte dann eine Anzahl Bestimmungen auf, welche ihm die Annahme des Gesetzes erschwerten und schüttete dann sein Herz aus mit seinen polnischen Schmerzen. Der Kultusminister aber reagirte nicht darauf. Darauf wurde die Vorlage einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Vor Schluß erbat der Präsident v. Köller die Vollmacht, den Kaiser und den Prinzen Heinrich zur Entbindung der Prinzessin Heinrich von einem Sohne zu beglückwünschen. Darauf vertagt sich das Haus bis zum nächsten Donnerstag. Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung der Besteuerung des Wandergewerbes und die zweite Lesung der Konvertirungsvolage.

* **Berlin,** 27. Nov. Unter äußerst schwacher Besetzung setzte heute der Reichstag die zweite Berathung der Justiznovelle fort bei den außerordentlich wichtigen Paragraphen 364 und 366, welche die Beweisaufnahme in der Berufungsinstanz regeln. Die Regierungsvorlage hatte zur Voraussetzung der Berufung eine wesentliche Einschränkung des mündlichen Verfahrens in der Berufungsinstanz gemacht. Zeugen und Sachverständige sollten bei der Berufungsverhandlung gegen Strafkammerurtheile erster Instanz vor dem Oberlandesgericht nicht mehr vernommen werden, wenn die wiederholte Vernehmung zur Aufklärung nicht erforderlich sei. Ohne Einwilligung der Prozeßbetheiligten sollen allerdings die Zeugen- und Gutachtenaussagen der ersten Instanz nicht verlesen werden, wenn die Ladung der Beweispersonen erfolgt oder rechtzeitig vor dem Hauptverfahren beantragt ist. Die Kommission hatte zuerst die Zulassung der Verlesung von Aussagen für die Berufsinstanz ausgeschlossen, auf die bestimmte Erklärung seitens der Regierungen aber, daß dadurch das Zustandekommen des Gesetzes gefährdet sei, diesen Beschluß fallen lassen. Seitens des Abg. Schmidt (Ctr.) wurde nun beantragt, den ursprünglichen Kommissionsbeschluß wieder herzustellen. Nationalliberalerseits erklärte der Abg von Cuny, er sei ein Freund der Berufung, aber er wolle sie nicht um jeden Preis, sondern nur unter Wahrung des Princips der Mündlichkeit. Abg.

Der Schauspieler.

12) Novelle von **Reinhold Ortmann.**

(Fortsetzung.)

In Normanns Gesicht zuckte es eigenthümlich, während er dies für kein fremdes Menschenauge bestimmt gewesene Selbstbekenntniß las. Obwohl die Indiskretion, deren er sich da schuldig machte, gegen eine Todte begangen wurde, fiel sie ihm doch von neuem schwer auf die Seele, und er zürnte sich selber um des unwiderstehlichen inneren Zwanges willen, der ihn trotzdem antrieb, weiter zu lesen.

Auf den folgenden Blättern war seines Namens nicht Erwähnung gethan, obwohl er die Damen in jener Zeit wiederholt besucht hatte, desto häufiger aber derjenigen seines Kameraden v. Linsinghoff. Es war unzweifelhaft, daß die Verfasserin des Tagebuches damals einen Heirathsantrag von Seiten dieses Herrn erwartet hatte, und daß sie fest entschlossen gewesen war, ihn anzunehmen. Aber ihre Erwartung hatte sie betrogen, und etwas später hieß es:

„Linsinghoff hat die Einladung zu unserem kleinen Souper ausgeschlagen, obwohl er weiß, daß der Tag, an welchem es stattfinden soll, mein Geburtstag ist. Und er hat sich nicht einmal die Mühe genommen, eine triftig erscheinende Ausrede zu ersinnen. Das Billet, in welchem er die Ablehnung ausspricht, ist so kühl und förmlich gehalten, daß ich nur an eine absichtliche Kränkung glauben kann, durch welche er einen raschen Rückzug einleiten will. Mag es immerhin so sein! Ich wäre sehr unaufrichtig gegen mich selbst, wenn ich mir einreden wollte, daß diese unerwartete Wendung mir vollkommen gleichgiltig sei, und daß ich durchaus keine schmerzliche Enttäuschung empfände. Aber ich hoffe es zu überwinden, ohne daß mir das Herz darüber bricht! — Dieser Herr Normann kommt jetzt recht häufig zu uns. Ich werde nicht recht klug daraus, ob es Wally oder meine eigene unbedeutende Person ist, welche solche Anziehungskraft auf ihn ausübt. Schade, daß er arm ist! — Ich glaube, der Gedanke ihm anzugehören, würde sonst durchaus nichts Schreckliches für mich haben. — Uebrigens zweifle ich längst nicht mehr, daß Wally in ihrer halb kindlichen Weise sterblich in ihn verliebt ist."

Acht Tage lang hatte Josefine keine Eintragung in ihr Tagebuch gemacht; dann aber hatte sie mit raschen, kritzligen Zügen, denen man die Aufregung der Urheberin sehr wohl anmerkte, geschrieben:

„Daß Linsinghoff mit seinem Absagebrief einen Bruch beabsichtigt hatte, ist jetzt außer Frage. Zwei Tage hintereinander habe ich ihn mit der Komtesse Wolkersdorf nach dem Prater reiten sehen, und Else Friedländer theilte mir soeben als große Neuigkeit mit, daß die Verlobung der Beiden schon in allernächster Zeit bevorstehe. Ich würde mich gar nicht darum grämen, wenn ich nur nicht gesehen hätte, wie Elses Augen vor Behagen leuchteten, als sie mir diesen Stich versetzen durfte. Daß sie mich um meine Aussichten auf Linsinghoffs Hand vom Grund ihrer Seele aus beneidete, wußte ich ja längst, wie theilnehmend sie sich auch stellen mochte, und es ist nun ganz natürlich, daß sie sich vor Schadenfreude kaum zu lassen weiß. Wahrscheinlich ist sie bereits bei allen Bekannten herum gewesen, um in dem gütig mitleidigen Tone, den ich so sehr an ihr verabscheue, von meinen zerstörten Hoffnungen zu sprechen. Ich könnte aus der Haut fahren, wenn ich nur daran denke! Und ich glaube, wenn heute ein Bierbrauer käme, sich um meine Hand zu bewerben, so würde ich ihn vom Fleck weg heirathen, nur um meinen lieben Freundinnen zu beweisen, daß ich Herrn v. Linsinghoff keine Thräne nachweine. Aber um eine arme Hofrathstochter, die im dritten Stock wohnt, und die gegenwärtig nur nach Einbruch der Dunkelheit ausgehen darf, weil ihr Wintermantel keine Tagesbeleuchtung mehr verträgt, kümmert sich kein Mensch, nicht einmal ein Bierbrauer. Es ist zum verzweifeln!" —

Unter dem Datum des folgenden Tages war zu lesen:

„Morgen ist nun mein Geburtstag, und das unglückselige Souper, dem zuliebe wir uns schon seit einer Woche die größten Opfer und Entbehrungen auferlegen, Mama jammert beständig, daß das schöne Geld nun ganz und gar zum Fenster hinaus geworfen sei: denn die festliche Veranstaltung war ja zu keinem anderen Zweck arrangiert worden, als um Herrn von Linsinghoff endlich zu einer Erklärung zu drängen. Ich fürchte, es wird ein recht trübseliger Abend werden, und die einzige, die ihm mit fast überirdischer Freude entgegensieht, ist mein unschuldiges Schwesterchen, dem eine wahrhaft wonnige Verklärung aus den Augen leuchtet. Und das nur, weil es ihr vergönnt sein wird, ein paar Stunden lang dieselbe Luft mit dem Oberlieutenant Normann zu athmen und dem Klang seiner Stimme zu lauschen! Ich habe mich in der letzten Zeit schon wiederholt auf einer Empfindung wirklichen Neides ertappt, wenn ich sah, wie glücklich sie in dieser stillen, anbetenden Liebe ist, welche deren Gegenstand ganz unverkennbar nicht nur nicht erwidert, sondern nicht einmal zu bemerken scheint. — Ist dieser Mann solcher Zuneigung wirklich werth, so möchte sich's am Ende verlohnen, ihn ein wenig zu ermuntern. Braucht man doch auch nicht gleich bei jeder unschuldigen Tändelei an's Heirathen zu denken:" —

Normanns Wangen waren hoch geröthet, als er das nächste Blatt umwandte, und er trat dabei noch näher an das Fenster heran, als fürchte er, daß der Gerichtsrath die verrätherischen Flammen der Scham in seinem Antlitz wahrnehmen könnte. Dieser Geburtstag Josefinens welcher nach ihrem eigenen Bekenntniß dazu bestimmt gewesen war, den Freiherrn v. Linsinghoff unrettbar in die Netze der Frau Hofräthin zu verstricken — dieser Geburtstag, von dem sie vorausgesehen hatte, daß er sehr trübselig verlaufen würde, er war ja der Tag seines Verlöbnisses mit Josefine Reimar gewesen! Vor seinen Augen flimmerte es als er das für ihn so inhaltsschwere Datum las, und er mußte sie sekundenlang schließen, ehe er imstande war, mit vollem Verständniß den flüchtig hingeworfenen Zeilen zu folgen, zu deren Niederschrift Josefine damals noch in der Stille der Nacht Neigung verspürt hatte.

„So hat dieser Tag mir also doch die größte Ueberraschung meines Lebens gebracht, eine Ueberraschung, an die ich noch gar nicht zu glauben vermag, obwohl schließlich doch nur ich allein es gewesen bin, welche sie herbeigeführt hat. Ich bin Braut — die förmlich verlobte Braut eines schönen, klugen und — armen Offiziers! Daß ich doch die häßlichen Gedanken nicht los werden kann, welche sich an dies letzte kleine Eigenschaftswörtchen knüpfen! Es ist alles so ganz anders gekommen, als ich mir's bis zu dieser Stunde erträumt hatte, und meine Zukunft wird — äußerlich wenigstens — so verschieden sein von dem glänzenden Bilde, welches sich bisher in meiner Mädchenphantasie aufgebaut, daß es wohl verzeihlich ist, wenn mich neben dem Gefühl des Glücks auch eine Empfindung der Furcht und des Zagens beschleichen will. Mit redlichem Willen wird sich ja auch diese kleine Schwäche noch überwinden lassen, und sicherlich wird das Leben, das mir an Normanns Seite bevorsteht, minder trostlos einförmig und entsagungsvoll sein, als das Dasein, zu welchen ich im Hause meiner Mutter

v. Marquardsen, der Gegner der Berufung ist, kam zu demselben Ergebniß von der zutreffenden Erwägung aus, wenn man einmal die Berufung wolle, so müsse sie auch so gut als möglich ausgestaltet werden. Seitens der Regierung wurde wieder die Vorlage für „gefährdet“ erklärt. Man ging darüber hinweg, wie über die düsteren Andeutungen des Abg. v. Buchka, der Beschluß gefährde die Militärstrafprozeßordnung, weil diese das Zustandekommen der Justiznovelle zur Voraussetzung habe. Wir möchten doch auf das allernachdrücklichste dagegen Einspruch erheben, die Verpflichtung der Regierung zur Vorlage und Ausarbeitung der Militärvorlage auf dem Boden neuerer Rechtsanschauung mit dem Schicksal der Justiznovelle zu verquicken. Das Ende der Debatte war, daß der Antrag Schmidt angenommen wurde. (Bei Schluß der Redaktion dauert die Berathung des Reichstages fort.)

*-**Berlin,** 28. Nov. Heute hat endlich der Reichstag die zweite Berathung der Justiznovelle zu Ende geführt, indem er bis zum Schluß sich gleich blieb in der schwachen Besetzung, der Theilnahmlosigkeit der nicht juristischen Mitglieder und dem Bestreben, namentlich sozialdemokratischer Juristen, ihre Erfahrungen und Ansichten um jeden Preis gesetzgeberisch zu verewigen. Zunächst wurden die Bestimmungen über die Entschädigung unschuldig Verurtheilter nach Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags, auch für eine unschuldig erlittene Untersuchungshaft Entschädigung zu gewähren, nach kurzer Erörterung in der Fassung der Kommission angenommen. Diese Bestimmungen sind die wichtigsten der ganzen Novelle, wir lassen sie daher in ihrem wesentlichen Inhalte folgen: Wer eine im Strafverfahren rechtskräftig erkannte Strafe theilweise oder ganz verbüßt hat, kann, wenn in demselben Verfahren oder im Wiederaufnahme-Verfahren Freisprechung oder Verringerung der Strafe erfolgt, Ersatz des durch die erfolgte Strafvollstreckung erlittenen Vermögensschadens beanspruchen. Dritte Personen, denen der Verurtheilte zur Gewährung von Unterhalt verpflichtet war, können insoweit Ersatz fordern, als ihnen der Unterhalt durch die Strafvollstreckung entzogen wurde. Der Anspruch auf Entschädigung erlischt, wenn die Verurtheilung durch den Verurtheilten vorsätzlich herbeigeführt oder durch grobe Fahrlässigkeit desselben verschuldet war. Die Entschädigung wird an der Kasse desjenigen Bundesstaates gezahlt, dessen Gericht in erster Instanz erkannt hat. Der Anspruch auf Entschädigung muß geltend gemacht werden binnen drei Monaten, nachdem das die frühere strafgerichtliche Entscheidung aufhebende Endurtheil Rechtskraft erlangt hat. Ueber den Entschädigungsanspruch entscheidet die oberste Behörde der Landesjustizverwaltung, in Preußen also der Justizminister, bei bezüglichen Reichsgerichtserkenntnissen der Reichskanzler. Der Anspruch erlischt, wenn der Berechtigte stirbt, ohne ihn geltend gemacht zu haben. Von den weiteren Beschlüssen ist noch hervorzuheben, daß es bezüglich des Inkrafttretens des Gesetzes und seiner Wirkung auf die dann schwebenden Strafsachen Anwendung findet, indem die Revision als Berufung behandelt wird. Damit war die Berathung des Gesetzes zu Ende. Man ging nun zur Besprechung der zur Vorlage gestellten Resolutionen über, worin der Reichskanzler ersucht wird, die gesetzliche Einführung der bedingten Verurtheilung in Erwägung zu ziehen und eine reichsgesetzliche Regelung des Vollzugs der Freiheitsstrafen vorzulegen. Beide Resolutionen wurden nach kurzer Debatte angenommen, nachdem der Staatssekretär Nieberding sich namentlich bezüglich der Erfahrungen darüber in einigen amerikanischen Staaten und in Frankreich skeptisch geäußert hatte. Bevor die Sitzung schloß, theilte der Präsident mit, daß ihm soeben die Nachricht von dem Tode des Reichstagsabgeordneten Fürst zu Fürstenberg zugegangen sei. Das Haus erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen. Die nächste Sitzung findet am Montag statt. Auf der Tagesordnung steht die erste Etatsberathung. Die einzelnen Fraktionen haben heute darüber berathen; von nationalliberaler Seite ist der Abg. Dr. Paasche zum Etatsredner bestimmt.

Vermischtes.

— Arnsberg, 25. Nov. (Schwurgericht.) Die heutige zweite Verhandlung richtete sich gegen den Bergmann Ewald Lenz aus Struthütten wegen fahrlässigen Meineids; Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Scheele. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten als verbüßt. — 26. Nov. Auf der Anklagebank erschien heute der Holzarbeiter H. Schmücker aus Ostwig wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Scheele. Der Angeklagte hatte mit dem 20 Jahre alten Schlosser Wilhelm Sänger in einer Wirthschaft zu Nuttlar Streit bekommen. Als beide in betrunkenem Zustande den Heimweg angetreten, kam es zu Thätlichkeiten, bei welchem dem Sänger durch einen Stich in den Unterleib die Bauchhauptschlagader durchgestochen wurde, infolgedessen in 2—3 Stunden der Tod eintrat. Schmücker will zu der That, die er sehr bereut, durch eine Ohrfeige von Sänger, die ihm eine Verletzung des Trommelfells im rechten Ohre eingebracht, gereizt worden sein; diese Verletzung wurde durch ärztliches Attest festgestellt. Unter Annahme mildernder Umstände wurde der Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monat Gefängniß verurtheilt.

— Iserlohn, 28. Nov. (Die hiesige Freimaurerloge) feiert Morgen ihr hundertjähriges Stiftungsfest. Der Kaiser sandte sein lebensgroßes Bildniß mit eigenhändiger Unterschrift.

— Hontheim (Kreis Wittlich), 26. Nov. (Bei der am 10. d. Mts. abgehaltenen Treibjagd) hat sich folgender komischer Zufall zugetragen. Ein von den Schützen bedrohter Meister Lampe lief Rettung suchend in die Arme eines Treibers, dieser aber, ein stämmiger muskulöser Maurerbursche von 20 Jahren, welcher noch nie das Glück hatte, mit einem Meister Lampe in so enger Verbindung zu stehen, erhob ein großes Angstgeschrei. Das jämmerliche Klagen des Hasen, das Schreien der Treiber und das Bellen der Hunde zog die ganze Jagdgesellschaft zusammen, welche denn auf den tapferen Treiber ein Glas leerte.

— Gerresheim, 25. Nov. (Komischer Vorfall.) Hier ereignete sich jüngst folgender, eines gewissen humoristischen Beigeschmackes nicht entbehrender Vorfall: Ein Arbeiter D., dessen Sohn die Schule in Ladenberg besucht, war in Polizeistrafe von 1 M. genommen worden, weil der Junge einen halben Tag ohne Entschuldigung die Schule versäumt hatte. Der Vater erhob hiergegen beim Schöffengericht Einspruch, den er, wie folgt, rechtfertigte: „Der Junge mußte bis 12¾ Uhr nachsitzen und sollte um 2 Uhr wieder in der Schule sein. Da die Schule von meiner Wohnung aber eine halbe Stunde entfernt, wäre dem Knaben zum Essen keine Zeit geblieben.“ Das Schöffengericht verurtheilte aber den Vater zu 20 Pfg. Strafe oder einen Tag Haft, weil der Junge doch noch, wenn auch später, zur Schule hätte gehen müssen. Angeklagter, Amtsanwalt, Richter, Schöffen und Publikum, so erzählt die „Cr. Ztg.“, konnten bei Verkündung dieses Urtheils ihre Heiterkeit nicht unterdrücken.

— Hamburg, 27. Nov. (Eine von Tausenden besuchte Versammlung der Werftarbeiter) beschloß, in den Generalausstand mit einzutreten, wenn die ausständischen Schauerleute sie dazu aufforderten. An den Senat wurde eine Resolution gesandt, worin gegen den Zuzug italienischer Arbeiter Einspruch erhoben wird. Auch der Maschinistenverein will die morgige Beschlußfassung über den Generalausstand abwarten, ehe die Mitglieder die Arbeit niederlegen. Die Hafenarbeiter in Harburg beschlossen, sich dem Hamburger Ausstand anzuschließen. Von auswärts sind heute so viele Ersatzleute eingetroffen, daß die Stauer ihren Bedarf an Arbeitern gut decken konnten; im Verein mit der Schiffsbesatzung wird von diesen Leuten auf den Dampfern flott gearbeitet. Auch von den an der Stadt liegenden Oberländer Kähnen haben sich Mannschaften zur Uebernahme von Schiffsarbeit gemeldet.

— Alstaden, 24. Nov. (Ein merkwürdiges Wiedersehen) feiner vor etlichen Tagen spurlos verschwundenen Katze hatte dieser Tage ein hiesiger Fabrikarbeiter, als er des Nachbars Sohn bei der jetzigen kälteren Jahreszeit mit einer Pelzkappe sah, deren Besatz dem Felle seiner Lieblingskatze gar zu viel ähnelte. Seinen Nachforschungen gelang es durch Befragung des auf seine Kopfbedeckung nicht wenig stolzen Junzen gar leicht, auf die richtige Fährte zu kommen. Das Fleisch hatte jedenfalls als „Hasenpfeffer“ seinen Beruf erfüllt.

— Saarbrücken, 27. Nov. (Nach 20 Jahren begnadigt) wurde ein Mann Namens Kaspar Karrenbauer aus Völklingen bei Saarbrücken, der im Jahre 1876 beim Infanterie-Regiment Nr. 30 in Saarlouis diente. Er hatte schon vor seinem Eintritt zum Militär mit einem Mädchen aus seinem Geburtsorte in nahen Beziehungen gestanden. Eines Tages traf er ohne Urlaub in Völklingen ein und bestellte seine Geliebte mit ihren beiden Kindern in den Wald. Hier tödtete er mit seinem Seitengewehr und einem Rasirmesser das Mädchen nebst ihren zwei Kindern. Der Mörder wurde zum Tode verurtheilt, die Todesstrafe aber auf dem Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Nach Verbüßung von 20¼ Jahren wurde das schwere Verbrechen durch Allerhöchsten Gnadenakt als gesühnt erachtet, und es erfolgte nun die Entlassung des Mannes. Sein alter Vater sollte den Tag nicht mehr erleben; er starb vor einigen Wochen.

— Frankenhausen, 26. Nov. (Der Verkehr auf dem Kyffhäuser) ist außerordentlich rege. Nachdem in der Zeit vom 1. Nov. 1895 bis 25 Juni d. Js. 18736 Personen das Denkmal besichtigt hatten, erreichte der Besuch nach der Denkmals-Enthüllung in der Zeit vom 26 Juni bis 30. Oktober die Höhe von 54373 Personen. Die größte Zahl an Thurmbesuchern war am 19 Juli zu verzeichnen, nämlich 2544 Personen. Die gesammte Brutto-Einnahme für die Besichtigung des Thurmes beläuft sich bis 30. Okt. d. J. auf 31748 M.

— Augsburg, 28. Nov (Empörender Vorfall.) Der Sohn eines Restaurateurs wurde von dem Knecht aus Scherz an einem Seile zum Holzboden aufgezogen. Das Seil entglitt dem Knecht und das Kind stürzte 3 Stock hoch herab. Beine und Schädel wurden durch die Wucht des Falles zerschmettert. Das Kind war sofort todt. Die Volksmenge war empört. Der Thäter wurde in Untersuchungshaft abgeführt.

— Berlin, 27. Nov. (Behördliche Beglaubigungen) von Unterschriften sind stempelfrei, so hat der Minister des Innern in einem Runderlaß an die Regierungspräsidenten entschieden, nachdem leider bis jetzt fast ausnahmslos die Unterschrifts-Beglaubigungen nur gegen Entrichtung einer Stempelgebühr von 1,50 M. vollzogen wurden.

— Berlin. (Eine Epidemie) ist unter der Schuljugend im Norden der Stadt ausgebrochen und zwar eine Blechdeckelepidemie. Das beliebteste Spielzeug ist gegenwärtig ein runder Deckel einer Konservenbüchse, der in der Mitte durchbohrt und an einem Bindfaden befestigt als Rad neben dem laufenden Kinde herrollt. Mag er sich zum Spielen auf der Straße aufhalten oder von den Eltern zu einer Besorgung ausgeschickt sein, keinen Schritt geht heute ein Junge oder auch Mädchen aus Berlin N., ohne seinen Konservenbüchsendeckel nebenher laufen zu lassen. Das Spielzeug begleitet die Kinder in die Schule, und wenn sich um 1 Uhr die Pforten öffnen, dann rasseln Hunderte der blechernen Rädchen auf dem Pflaster. Der Straßenpassant ist um diese Zeit seiner gesunden Glieder nicht sicher, denn alle Augenblicke verwickelt er sich in die Bindfäden und kommt in die Gefahr, hinzustürzen. Die Deckel fangen bereits an knapp zu werden, während die Nachfrage noch immer steigt. Die Müllkästen auf den Höfen werden nach Konservenbüchsen durchstöbert. Aber nicht nur auf der Straße, sondern selbst in den Wohnungen ist man von dieser neuesten Landplage nicht sicher. Auch die Gastwirthe sind in Mitleidenschaft gezogen; einer derselben stellt sich zur Zeit des Schulschlusses, mit einem Stock bewaffnet, in die Ladenthür. Bevor er diese Maßregel ergriff, war sein Lokal stets voller Kinder, welche — Bierstrippen haben wollten. Hoffentlich hat die Geschichte nicht längeren Bestand, als andere Moden.

— Berlin. (Ueber ein gefährliches Abenteuer), welches eine Dame in einem hiesigen Hotel zu bestehen hatte, wird dem „B. B. K.“ geschrieben: „Unsere Schwägerin, die verwittwete Frau Kommerzienrath W., kam auf der Durchreise am letzten Montag hier an, um einige Tage bei uns zu bleiben, wollte jedoch im Hotel logiren, und meine Schwester sollte, weil sie sich fürchtete, allein im Zimmer zu sein, mit ihr dort schlafen. Es wurde ein Zimmer mit zwei Betten bestellt und der Name und Titel meiner Schwester ins Fremdenbuch eingetragen. Gegen 10 Uhr Abends kommen die beiden Damen an und finden „Alles in Ordnung“. Von der Reise ermüdet, schläft meine Schwägerin sehr bald und fest ein, während meine Schwester absolut keinen Schlaf findet, auch immer in Zwischenräumen ein leises Geräusch gehört, wie Knarren an Möbeln oder am Fußboden. Sie weckt dann die Schwägerin, und Beide horchen eine Weile athemlos, doch es bleibt still, und meine Schwägerin schläft auch wieder ein. Ganz finster war das Zimmer trotz der geschlossenen Vorhänge nicht, schon der Lichtschein der Straßenlaternen kam durch die Ritzen, und nachdem meine Schwester das Geräusch aufs Neue hört, diesmal aus der Richtung der Thüre, die sie unverwandt im Auge behält, hört sie auch den Riegel von innen schieben und sieht die Thür aufgehen, schreit natürlich laut auf, daß die Schwägerin erwacht, und Beide springen nun auf. Nachdem die elektrische Klingel geräuscht gedrückt worden, erscheint bald der Hausknecht (es ist gegen 1 Uhr Nachts gewesen), doch der Strolch, der unter dem Bett meiner Schwägerin gelegen und sich wohl auf Händen und Füßen langsam bis zur Thür geschoben, war bereits in seinem Zimmer, welches dem meiner Schwägerin schräg gegenüber lag. Es ist, wie sich am Dienstag Morgen, als er gefesselt zur Wache gebracht worden, herausgestellt hat, ein notorischer Hoteldieb, den die Polizei bereits gesucht und nun also glücklich gefaßt hat. Der Kerl ist ein schmächtiger Mensch von 18—20 Jahren, der sich als „Ernst Liebe“ mit sehr hölzerner Schrift ins Fremdenbuch geschrieben, ohne jedes Gepäck Abends 8 Uhr angekommen ist und sein Zimmer gleich bezahlt hat unter dem Vorgeben, er müsse Dienstag früh zum Gericht.

— (Der Hauptgewinn der Berliner Gewerbe-Ausstellungslotterie) fiel gestern auf Nummer 438482. An dem Besitz des prachtvollen Silberservices im Werthe von 25000 M. wird sich allerdings keiner der Käufer eines der Loose der letzten Serie der Lotterie erfreuen. Gewinner ist nämlich, wie der „Lok.-Anz.“ mittheilt, die Ausstellung selber, unter deren unverkauft gebliebenen Restloosen sich das Gewinnloos befindet.

— (Die Rathenower Polizei) wurde von einem Berliner durch folgendes Schreiben als Heirathsvermittler in Anspruch genommen: „Berlin W., 18. 11. 96. Entschuldigen Sie geehrter Herr das ich Sie mit ein Brief belästige, würden Sie die güte haben und mir die Adresse von ein Mädchen senden, die in Rathenow in Stellung wahr! Sie heißt mit den Vornam Bertha und diente bei ein Forßtassessor in der Dunckerstraße, ich glaube 38 war die Nummer. Sie kamm mit der Herrschaft 1. April 94 und ist mit der Herrschaft dann Jägerstraße nachgezogen, der Herr wurde April 95 versetz. Das Mädchen war von Insel Rügen, und glaube ich das schon genügte wenn den Geburtsort von der Bertha hätte und dann an die Eltern schreiben würde. Die Bertha war früher die geliebte von mein Bruder und er möchte gerne die Adresse haben, würden Sie die güte haben und einen Bittenden dieselbe zuschicken. Anbei übersende 5 Briefmarken für die Mühe und Porto ihr ergebenster P. S..., Diener.“ — Dem Bittsteller wurde von der Polizei der Wunsch erfüllt.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

—z Siegen, 30. Nov. (Militär-Concert.) Die beiden gestrigen Concerte der Capelle des Dragoner-Regiments v. Manteuffel (Rhein.) Nr. 5 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Fotzik waren gut besucht: der geräumige Saal des Kaisergartens zeigte sich Nachmittags und Abends bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Leistungen der Capelle standen früher hier gebotenen nicht zurück. Perlen der Tonkunst, zumal im Abendconcert die Ungarischen Rhapsodien von Liszt wurden mit Accuratesse und feinem Verständniß zu Gehör gebracht, sodaß das Publikum mit herzlichem Beifall nicht kargte und stürmisch eine Wiederholung oder Zugabe verlangte, die denn auch gerne gewährt wurde. Dabei verabreichte Herr Ludwig ein Glas Bier, wie man es besser und schmackhafter nicht wünschen kann und das geeignet sein dürfte, dem Local sicherlich wieder zu besserem Besuche zu verhelfen. Hoffentlich werden uns im Laufe des Winters noch mehr derartige musikalische Genüsse in dem jetzt behaglich eingerichteten Saale des Kaisergartens geboten.

--z Siegen, 30. Nov. (Der Siegerländer Radfahrer-Verein) beging am gestrigen Abende im Saale der Bürgergesellschaft sein 10. Stiftungsfest, welches sich eines leidlich guten Besuchs zu erfreuen hatte. Außer einem Theaterstückchen, welches viel Heiterkeit erregte und flott gespielt wurde, wies das Programm noch eine beachtenswerthe Nummer auf, nämlich das Kunstfahren der neulich schon an dieser Stelle lobend erwähnten Gebrüder Hees. Die Leistungen derselben waren ganz vorzügliche zu ernennen, weshalb lebhafter Beifall die jugendlichen Radler für ihre Darbietungen lohnte. Tanz, Gesang und Vorträge humoristischer Art boten im Laufe des Abends angenehme Abwechslung und erst der frühe Morgen beendete ein Fest, auf das die Theilnehmer mit Befriedigung zurückblicken können.

—z Siegen, 30. Nov. (Polizeiliches.) Der gestrige Sonntag hat bei ruhigem Verlaufe der Polizei wenig Anlaß gegeben, Einschreitungen vorzunehmen. Ein junger Mann, welcher sich in einer Wirthschaft rebellisch benahm und einen Menschenauflauf veranlaßte, wurde eingesponnen und einem Anderen, der sich dadurch amüsirte, daß er in der Kölnerstraße mit seinem Spazierstock an den Rollläden herunterstrich, ebenfalls Freiquartier für die Nacht gewährt. Einem Freunde desselben, welcher diesen in seinem nichtslöblichen Thun unterstützte, wurde von einem Passanten eine Tracht Prügel verabreicht. Recht so!

—z Siegen, 30. Nov (Witterung) Der im Laufe der vergangenen Woche gesunkene Barometerstand hat sich in der letzten Nacht wieder bedeutend gehoben und eine Kälte bis zu 10° R gebracht. Bäche und Teiche erscheinen mit einer spiegelnden Eisfläche bedeckt, ein Tummelplatz für die dem Eissport huldigende Menschheit. Hoffentlich breitet sich bald eine Schneedecke über Wald und Flur aus, damit die Wintersaat von dem harten Froste nicht vernichtet wird.

Handel und Industrie.

** Siegen, 30. Nov. **Die nächste Erzversteigerung findet Montag, den 7. Dec., Morgens 11½ Uhr, im Hôtel zum Deutschen Kaiser statt.**

** Siegen, 30. Novbr. Vom Rend. der Rohzinkhütten betrugen:

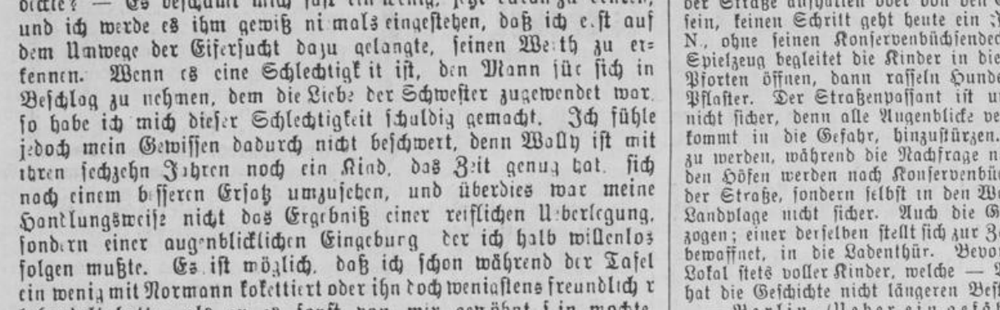
	am 27. Nov.:	am 28. Nov.:
Kupfer	£ 49 00 0 ore 00 00 0	£ 00 00 0 ore 00. 00 0.
Blei, engl.	£ 11. 17 6 . 00 00 0	£ 00 00 0 . 00. 00 0
„ span.	£ 11. 13 6. . 00 00 0	£ 00 00 0 . 00 00 0.
Zink, spez. Marken	£ 18 00 0 . 00 00. 0	£ 00 00 0. . 00 00 0.
„ gew.	£. 17 15 0 . 17 13 9	£ 00 00 0. . 00 00 0.
Zinn, Straits	£. 58 07. 6 . 00 00 0	£ 00 00 0. . 00 00 0.
Zinn 3 Mon	£ 59 05 0 . 59. 03. 9	£. 00 00 0. . 00 00. 0.
Silberbarren	P 29 15/16	P 29 15/16

Kupfer, Blei, Zink und Zinn stetig.

Hamburg 27. Nov., Silberbarren M 88.65 B. M. 88,15 G. per Kilo.

Wenige Wochen noch und der Weihnachtsengel breitet wieder seine Fittige aus, um sich auf die Erde niederzulassen, und hellen Lichterglanz in Paläste und Hütten zu tragen. Die Mannigfaltigkeit der Geschenke ist groß. Sinnig und Freude erregend ist stets ein Musikinstrument. Darum seien unsere Leser auf das heutige Inserat der Firma Richard Kox, Duisburg a. Rh. betr. Concert-Harmonika hingewiesen. Die gen. Firma führt auch alle anderen Musik-Instrumente. Man verlange von derselben gegen 30 Pfg. in Marken, die bei Bestellung erstattet werden, den reichhaltigen illustrirten Catalog.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Löhrstrasse 2. Siegen Löhrstrasse 2.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.



Größtes Specialgeschäft in Korbwaaren.

Empfehle als schöne und praktische Weihnachts-Geschenke:

Sessel,	Blumentische,	Puppenwagen,
Kinderstühle,	Sportwagen,	Leiter- und Kastenwagen,
Zeitungsständer,	Notenständer,	Arbeitsständer,
Arbeitskörbe,	Staubtuchkörbe,	Flaschenkörbe,
Wäschepuffs,	Damenkörbe,	Kinderkörbe

und alle sonstigen Korbwaaren zu streng reellen Preisen.

Untere Kölnerstraße 48. **Gottfr. Kaspar, Korbfabrik.** Untere Kölnerstraße 48.

NB. **Eine Parthie vorigjährige Sessel und Puppenwagen äußerst billig.**

Special-Ausstellung von Stickereien u. Handarbeiten jeder Art.
Viele Neuheiten in Rüschen und Spitzenkragen.
Weihnachts-Ausstellung von Galanteriewaaren, Gebrauchsgegenständen.
M. Schiff Söhne, Markt 43|45.

Echte Bozener **Edel-Maronen** empfiehlt
Siegen. H. Beulke.

Auszüge aus den Bestimmungen über den Handel mit denaturirtem Branntwein vorräthig bei C. Buchholz.

Junger Mann mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Volontär für Comptoir oder Lager in der Eisen- oder Mehlbranche.
Off. unter H 16 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Behufs Gründung einer Kreditgenossenschaft
in Siegen

für alle Handwerker und Geschäftsleute des Mittelstandes,

anschließend an den Preußischen Centralgenossenschaftsverband, wird hierselbst **am Freitag den 4. Dezember, Abends 8 Uhr,** im Hotel Maaßen eine Versammlung stattfinden, in welcher Herr Rechnungsrath Merklinghaus, Vorsitzender des Rheinischen Genossenschaftsverbandes, einen **Vortrag** halten wird. Die Wichtigkeit der Sache erheischt ein zahlreiches Erscheinen aller Interessenten.

Mehrere Siegener Bürger.

PFAFF Nähmaschinen



Beste **Maschine** für Familiengebrauch.

Unübertroffen für gewerbliche Zwecke.

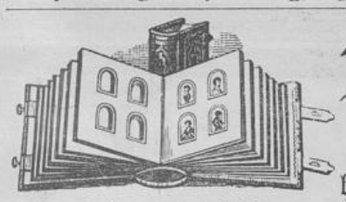
Hauptvorzüge:

Sehr leichter ruhiger Gang, große Dauerhaftigkeit,
da alle reibenden Theile **aus Stahl geschmiedet,** nicht gegossen sind.

Außerordentliche Leistungsfähigkeit
und **tadelloser, fester** Stich in allen, den feinsten wie den gröbsten Stoffen.

Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen.

Carl Drey in Siegen.



Das **Atelier Siebel,**
Siegen am Bahnhof,
hält sich zum Weihnachtsfeste bestens empfohlen.

Aufnahmen zu jeder Tageszeit.
Vergrößerungen bis zur Lebensgröße.
Rahmenlager.
Ansichten von Siegen und Umgebung.

Photographisches Atelier Siebel,
Siegen am Bahnhof.

Empfehle ein reichhaltiges Lager in:

Tuchen, Buckskins, Cheviots usw.

bei Abgabe jeden Maaßes.

Anfertigung nach Maaß unter Garantie.

Herrenwäsche jeder Art,

als: **Faltenhemde, Chemisettes, Kragen** und **Manschetten** (welche ich auch nach Maaßbestellung durch eine erste Bielefelder Firma anfertigen lasse).

Unterzeuge, Touristenhemden, Schlipse jeder Art

u. s. w. u. s. w.

J. G. Schneck senior,
Kölnerstraße 13.

Zum Besuche meiner
Weihnachts-Ausstellung
lade höflichst ein.

Dieselbe enthält unter vielen anderen Neuheiten der **Papier- und Schreibwaarenbranche** eine große Auswahl in:

Photographie-, Poesie-, Schreib-, Liebig- und Postkarten-Albums, Schreibzeugen, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Brieftaschen, Briefpapieren und Couverts in eleganten Cartons.

Bibeln, Testamente, Gesangbücher.

Siegen. **Louis Thomas.**

Geschäftsbücher
aller Art. **Saubere Liniatur, dauerhafter Einband, solide Preise.**
Besondere Schemas werden in aller Kürze **genau nach Muster** angefertigt.
Wilh. Lemke, Löhrstr. 39.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewaschene Nußkohlen I und II, Stückkohlen, prima melirte Kohlen, Anthracitkohlen (Nüsse II),
sowie
Nußschmiedekohlen
und **Briketts**
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Patent-
Myrrholin-Seife
à Stück 50 Pfg. empfiehlt
Th. Siebel,
Siegen,
20 Kornmarkt 20.

Eine freundliche **Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und gleich zu beziehen.
Rosterstraße Nr. 10.

Untere Kölnerstraße 50. **Heinrich Schuß,** Untere Kölnerstraße 50.

Mein Lager in **Manufacturwaaren,** besonders in ***Kleiderstoffen, Buxkins etc., Jacken-*** und ***Regenmänteln*** für Damen und Mädchen, ***Herren-Anzügen*** und ***Ueberziehern, Knabenanzügen, Decken aller Art, Unterzeugen*** 2c. 2c., ist auf das Reichhaltigste ausgestattet.

Verschiedene billige Sachen führe ich mit, so daß ich recht weitgehenden Ansprüchen des Publikums genügen kann. Eine Parthie zurückgesetzter Sachen werden zu ermäßigten Preisen verkauft.

Preise sind fest und derart niedrig gestellt, daß Waaren gleicher Güte auch in anderen Geschäften nicht billiger verkauft werden können.

Damen-Confection

als:

Regenmäntel, Pelerinenmäntel, Jaquetts, Kragen u. Capes

sind in **vielen Neuheiten** eingegangen und empfehle ich in **guten Stoffen** bei **bester Verarbeitung:**

Jaquetts von Mark 8,50 an, Kragen von Mark 9,00 an.

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Siegen. **H. BEULKE.**

Die
Weihnachts-Ausstellung
von
C. Heifer I, Löhrstraße 30,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen:

Photographie-, Poesie- und **Postkarten-Albums, Reisenecessaires, Courier-** und **Touristentaschen, Cigarrenetuis, Brieftaschen Portemonnaies, Schmuck-, Arbeits-, Cigarren** und **Schreibkasten, Schreibzeuge, Rauchservice, Cigarrenschränke, Pancelbretter, Reißzeuge, Jugendschriften** 2c. Reichhaltige Auswahl in **feineren Postpapieren. Gesangbücher** zu billigsten Preisen.
Geschnitzte Holzwaaren, als **Garderobehalter, Zeitungsmappen** 2c.
wegen Aufgabe dieser Artikel **zu und unter Einkaufspreis.**

Photographische Anstalt
von **Th. Huster,**
Siegen. Gegr. 1864. **Kampenstr. 5.**

Zur bevorstehenden Weihnachtszeit empfehle mein Atelier zu geneigtem Zuspruch und erlaube mir auf die in meiner Anstalt als Spezialität hergestellten **Vergrößerungen** aufmerksam zu machen, welche ich von **jedem** Bilde und in **jeder Größe** in ebenso **vollendeter** Ausführung und **billiger** herzustellen vermag, als solche von auswärtigen renommirten Firmen bezogen werden können.



Weihnachts-Ausstellung 1896.
Neuheiten in
feinen Papier-, Leder- und sonstigen Galanterie-Waaren.

Die Ausstellung befindet sich im neu eingerichteten Parterre-Raum.

Jac. Manskopf, Siegen, Markt 7.

Eine perfekte Köchin, welche auch etwas Hausarbeit übernimmt, auf 1. Januar gesucht.
Hammerhütter Kirchweg 4.



Eine schwere **Alpenäuer Fahrkuh** (circa 600 ℔) oder ein schweres **rothes Rind** (circa 450 ℔) beide im Januar melk werdend, stehen zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

38 Löhrstraße 38.
Bettfedern und Daunen,
gut gereinigt,
Lieferung vollständiger
Betten
unter Garantie,
empfiehlt
H. Rübsamen.

Kgl. Preuß. Klassenlotterie.
Die Gewinnliste 4. Classe 195. Lotterie liegt bei mir zur gefl. Einsicht offen und bitte ich die Loose 1. Klasse 196. Lotterie **baldigst** bei mir abzuholen.
Siegen. **G. Klingspor,**
Königl. Lotterie Einnehmer.

Berliner
Rothe Kreuz Geld-Lotterie.

Hauptgewinn	100 000	**M. baar,**
"	50 000	" "
"	25 000	" "
"	15 000	" "

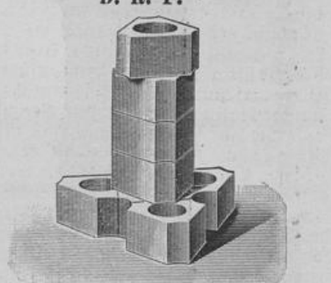
Loose à 3 M. 30 Pfg. empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachfl., Siegen.
Schulplatz 3.

S. G. V.
Abtheilung Siegen.

Mittwoch den 2. Dezember, Abends 7 Uhr: **Monatsversammlung** im Vereinslokale, Hotel Huthsteiner, 1 Treppe hoch.
Reisevortrag II. Theil.
Der Vorstand.

Vom 1. Dezember d. Js. ab befindet sich mein Bureau wieder im Hause des Wirths Jacob Vogel,
Kölnerthor Nr. 6,
eine Treppe hoch.
Franz Roth,
Verwalter.

Hoch-feuerfeste Steine.
Kaolinmörtel 2300 ° C.
Füllsteine für Winderhitzer
D. R. P.



C. A. Brackelsberg, Hütteningen.
Steele (Ruhr).
Chemisch. Hüttenmänn. Laboratorium.
Untersuchung von Bergwerks- u. Hüttenprodukten; Construktions- und Patentzeichnungen. Rath in Patentangelegenheiten.

Alles ist entzückt
über die Gediegenheit u. Schönheit m. **Concert-Zug-Harmonika „Clara"**, prächtig. orgelart. Ton, 10 Tasten, 2theil. Ia. Doppelbalg. mit f. Balghalter, Lederbalg- u. Nickelschutz-Ecken, mahag. polirt. Verdeck mit feinst. Metallauflagen u. 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis **nur M. 5,75** incl. Verp. geg. Nachn.

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 M.-Harmonikas zu verwechseln, es ist ein Fabrikat von größter Solidität u. einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.
Richard Kox, Musikm., Duisburg.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In **Siegen** vorräthig in der **Kogler'schen Buchhandlung.**

Kieler Ausstellungs-Geld-Lotterie.
Hauptgewinne Mark 50 000, 20 000, 10 000, 5000, 3000 u. s. w
Ziehung 30. Dezember 1896.
Gewinne zahlbar in **baar** ohne Abzug.
Loose à M. 1,00 (mit Liste M. 1,15) zu beziehen durch:
Siegen, Markt 2.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Kieler Geld-Loose
nur 1 Mark.
Hauptgewinne: 50 000, 20 000, 10 000, 5000 **M.,**
Ziehung 30. Dezember 1896,
empfiehlt und versendet
Louis Schmidt Nachfl.,
Siegen.

Sehr billig
werden bei mir **Stickereien** aufgezeichnet. Kissen, Ecken, Pantoffeln à 50 Pfg., Monogramms 10 bis 20 Pfg. 2c.
Gleichzeitig empfehle das neuste in **Stickereien** in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Wittwe F. Dresler,
Poststraße 20.

Tapeten billigst! **Tapeten** billigst!
J. Rübenkönig, Neben der Post.
Tapeten billigst! **Tapeten** billigst!

Rothe und weiße
Disconto-Nota,
Formulare zur Eintragung von
Zinsscheinen von Reichsanleihen,
und
Preußischen Zinsscheinen,
nach Vorschrift der Reichsbank,
hält stets auf Lager **C. Buchholz.**

Bibelstunden
Mittwoch Abend 8 Uhr in der Klein-Kinderschule zu Hammerhütte.
Dienstag Abend 8 Uhr in der Schule zu Sieghütte.

Für gutes Brennen wird garantirt.





J. G. Reichwald, Siegen,

unterhält das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

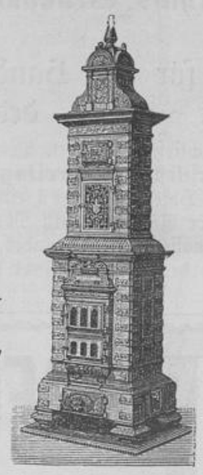
Junker & Ruh, Lönholdt, Gienant und andere Fabrikate

Füll-, Regulir- u. Luftheizungs-Oefen

in **schwarz, bemalt** oder **vernickelt,** verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Gewöhnliche Regulir-Füll-Oefen

von den bedeutendsten Gießereien, sowie alle Sorten **Irische Kachel-, Säulen-, Wormser und Darmstädter-Oefen** 2c. 2c.



Für gutes Brennen wird garantirt.

Alleinverkauf der Wurmbach'schen

Regulir-Füllöfen

mit Patent-Drehrost, beständig brennend und mit gewöhnlichen Nußkohlen heizbar.

Anthracitkohlen **nicht** erforderlich.

Sämmtliche Waaren liefere in Siegen und nach den Hütten franco.



Niederlage der

Rießner-Oefen

(Dauerbrenner),

mit feiner Regulirung mittelst **Patentregulator.**

Sparsam, reinlich und bequem, mit Bodenwärme und Wasserverdunstung.

Oefen und Herde werden kostenfrei aufgestellt.



Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft und Gott ergeben nach langem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johannes Kottmann

im 72. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Siegen und Frankfurt a. M., den 28. November 1896.

Die Beerdigung findet Dienstag den 1. Dezember, Nachmittags 2 Uhr statt.

Gothaer Lebensversicherungsbank

(ältest- und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt)

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1896: 703⅓ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1896: 29½ bis 114% der Jahres-Normalprämie — je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Siegen: J. Kippenberger.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen:

Die gesetzlichen Bestimmungen

über das **Religions-, Vereins- u. Versammlungswesen** in Preußen.

Textausgabe mit Anmerkungen und Formularen nebst ausführlichem Sachregister. Zusammengestellt und herausgegeben von W. Kautz (Amts-Sekretair) und Fr. Scheffer (Verw.-Sekr.)

Preis gebd. 60 Pfennig.

Kogler'sche Buchhandlung (E. Sieke).

Riessner Oefen



Dauerbrenner

bekannt durch Solidität und unerreicht feine Regulirung mittelst

Patentregulator.

Sparsam, reinlich, bequem, kein Gasgeruch, sichtbares Feuer, Bodenwärme, Wasserverdunstung.

Für hervorragende Güte bürgt der Ruf der Fabrik.

Jeder Ofen trägt die volle Firma

C. Riessner & Co., Nürnberg.

Niederlage in Siegen bei Franz Kersting.

Gleichzeitig bringt letzterer sein bedeutendes Lager in **selbstfabrizirten Tafelherden** aus **Schweißeisenblech,** sowie in **Regulir-Oefen** 2c. zu **billigsten** Preisen in empfehlende Erinnerung.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Kinderspielwaaren

zeige hiermit an und lade zu deren Besuch höflichst ein.

Martin Lück.

Carl Buch,

Markt. —— Siegen, —— Markt.

Kinder- u. Damen-Schürzen

in reizenden Neuheiten.

Kragen, Manschetten, Cravatten, Chemisetts, Hosenträger, Faltenhemden.

Gardinen, Portièrestoffe, Läufer, Rouleaux- u. Congressstoffe, Congressläufer.

Große Auswahl sämmtlicher **Tapisserieartikel** zu enorm billigen Preisen.

Grosses Lager

sämmtlicher

Kurz-, Weiß- und Wollwaren,

Putz- und Stickereiartikel.

Passende

Weihnachts-Geschenke

in allen Preislagen.

Hüte

zu ermäßigten Preisen.

Kinder- u. Damen-Hauben

in allen Preislagen.

Unterzeuge in Wolle, **Halb- u. Baumwolle.**

Normalhemden, Wäsche in schöner Arbeit.

Strümpfe und Socken

in den verschiedensten Qualitäten.

Handschuhe,

gestrickt und Tricot.

Alle Arten Pelzwaaren, wie **Muffen, Besätze,** weiße und bunte Taschentücher.

Grosse Auswahl! Billige, aber feste Preise!

Polstermöbel

Carl Sommer

SIEGEN.

Grosses Lager in Teppichen jeder Art

abgepasst und vom Stück, als:

Smyrna, Velours, Brüssels, schottische und holländische Teppiche

Englische und deutsche Linoleum und Wachsteppiche

Treppenläufer, Wachs- und Ledertuche

Abgepasste Linoleum- und Wachstuchvorlagen.

Tischdecken — Möbelstoffe

Cocos- und Manilla-Läufer und Matten.

Pfaff-Nähmaschinen

Allein-Verkauf

Louis Hees, Siegen.

Kieler Geld-Loose

à 1 M. sind zu haben bei

M. Lück.

Gerichtlich vorgeschriebene

Zahlungsbefehle

empfiehlt **C. Buchholz.**

Universal-Nährbrod

(D. R. G. M. 30 967)

für Magenleidende ärztlich empfohlen, empfiehlt

Heinr. Theis, Poststraße 15.

Bestellungen frei ins Haus.

Werler Bade- u. Gewerbesalz,

Werler Koch- u. Buttersalz,

Werler Viehsalz,

empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

Siegener Turnverein.

Mittwoch Abend:

Turnen der Männerabtheilung.

Der Vorstand.

Danksagung.

Seit langer Zeit litt ich im höchsten Grade an der **Flechte,** welche mir zeitweise große Schmerzen verursachte. Trotz aller angewandten ärztlichen Mittel wurde es nicht besser, sondern immer schlimmer. Aber Dank Ihres vorzüglichen innerlichen Heilverfahrens ist die Krankheit seit einem halben Jahre gänzlich verschwunden. Allen Flechtenleidenden möchte das vorzügl. Heilverfahren der homöopath. Klinik in Köln bestens empfehlen. Hochachtungsvoll

Ihr dankbarer **B. Dera,** Berlin.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken Versandt der Schrift enth.: [Beschreibung der Flechtenkrankheit nebst Belehrung für alle Kranke überhaupt und Massenatteste Geheilter] franko.

Homöopathische Klinik für alle inneren und äußeren Krankheiten in Köln. Aerztliche Leitung. Behandl. auswärtiger Patienten briefl. und gewissenhaft. Medicin-Versandt durch Apotheke.

Adr.: **Homöopath Klinik Kölna/Rh.**

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.